

HELDINNEN UND HELDEN DES ALLTAGS

WERTE UND KONFLIKTLÖSUNGSSTRATEGIEN STÄRKEN

Alle sind gleich, doch manche sind gleicher als andere. In diesem Seminar erfahren die teilnehmenden Jugendlichen, wie es in ihrer Gesellschaft ist, „anders“ zu sein. Abseits vom Schulalltag setzen sie



sich mit den Themen Identität, Lebensgestaltung, Toleranz und Diskriminierung auseinander. Durch unterschiedliche Methoden werden sie gestärkt, soziale Ungleichheiten zu erkennen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln und Grenzen zu ziehen. In Workshops und Rollenspielen lernen die Jugendlichen, sich zu artikulieren, zu argumentieren, zu diskutieren und einander zuzuhören.



Gesamteuropäisches
Studienwerk e.V.

Leitung: Navina Engelage

Mitarbeit: Andreas Luckey, Steffen Steinmann

Tag 1

- bis 9:15 Anreise und Zimmervergabe
- 10:00 **Vorstellung des Hauses und des Programms**
Einführung im Plenum: Navina Engelage
- Anschl. **Arbeit mit Toleranzbildern**
Plenum und Kleingruppen: Navina Engelage
- 12:30 Mittagessen
- 14:00 **Warming-Up**
bei gutem Wetter im Freien
- 14:30 **Ich und die Demokratie**
Plenum: Steffen Steinmann
- 15:30 Kaffee, Tee und Kuchen
- 16:00 **Held*innen des Alltags**
Plenum und Kleingruppen: Steffen Steinmann
- 18:30 Abendessen
- 19:30 Filmangebot (alternativ: Wanderung zur Vlothoer Burg)

Tag 2

- 7:30 Frühstück (anschl. Zimmer räumen)
- 8:30 **Erlebnispädagogik – Grenzen spüren und gemeinsam überwinden**
Plenum: Andreas Luckey
- 11:45 **Brief an mich selbst**
Plenum und Einzelarbeit: Navina Engelage
- 12:30 Mittagessen
- 13:15 **Seminarauswertung** und gemeinsamer Seminarrückblick
- 14:00 Abreise

-- Änderungen vorbehalten --

Zum GESW: Bettwäsche und Handtücher werden gestellt. Eigenes Schreibwerkzeug ist mitzubringen.

Teilnahme: Bei Förderung durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes beträgt der Teilnehmerbeitrag **für Jugendliche 48 €, für Betreuer*innen 57,50 €**. (Preisniveau Januar 2023! Kostensteigerung können zu einer Erhöhung der TN-Eigenbeiträge führen.)

Fahrtkostenzuschuss: Bei einem Anfahrtsweg bis zu 100 Bahn-km erfolgt kein Fahrtkostenzuschuss, bei Anreisewegen über 100 Bahn-km kann ein Fahrtkostenzuschuss gewährt werden. Bei einer Gruppenreise über 100 Bahn-km werden max. 35% der Kosten des Gruppenfahrtscheins DB 2. Klasse bezuschusst.

Ansprechpartner*innen:

Navina Engelage | Telefon: +49(0)5733-9138-41 | Email: navina.engelage@gesw.de

Dr. Gerhard Schüsselbauer | Telefon: +49(0)5733-9138-34 | Email: gerhard.schuesselbauer@gesw.de

Gesamteuropäisches Studienwerk e.V. | Südfeldstraße 2-4 | 32602 Vlotho | www.gesw.de

GESW @gesw_vlotho

Programmpunkt 1

ARBEIT MIT TOLERANZBILDERN: FOTOBOX FÜR POLITISCHE BILDUNG

Die Toleranzbilder sind Fotos, die zur Auseinandersetzung mit den Themen Jugend, Gesellschaft, Ausländer*innen / Asyl / kulturelle Vielfalt und Religion anregen sollen. In vier Kleingruppen widmen sich die Teilnehmenden einem der Themen, betrachten zum Teil provozierende Bilder und machen sich Gedanken über mögliche gesellschaftliche Konflikte und Probleme sowie über positive Entwicklungen und politische Lösungsansätze. Jede Gruppe hält ihre Ergebnisse auf einem Plakat fest und präsentiert sie den anderen Gruppen. Die Auswertung im Plenum ermöglicht nicht nur eine tiefer gehende Diskussion, sondern thematisiert auch die Wirkung von Bildern auf die Betrachter*innen. Ziele der Übung sind das Erkennen von Ambivalenzen, die Entwicklung eines eigenen Standpunkts, Toleranz gegenüber anderen Wahrnehmungen und Meinungen sowie die Stärkung der Kommunikationskompetenz.

Programmpunkt 2

ICH UND DIE DEMOKRATIE

In dieser Übung werden die Teilnehmenden dazu angeregt ihre eigene Position in der Gesellschaft zu reflektieren und zu hinterfragen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit sich zu verschiedenen Statements im Raum zu positionieren. Die Statements kreisen um Fragen von Demokratie und Vielfalt und die eigene Rolle und Meinung zu diesen Themen. Die Jugendlichen können über ihre eigenen Standpunkte nachdenken und ihn mit anderen aus der Gruppe vergleichen und in den Austausch miteinander kommen. Über diesen Austausch wird eine Reflektion zu den Themen eigener Betroffenheit, Solidarität mit anderen und dem eigenen Engagement in der Gesellschaft angestoßen und die nachfolgende Übung vorbereitet.

Programmpunkt 3

HELD*INNEN DES ALLTAGS

Anhand von verschiedenen realen Beispielen setzten sich die Jugendlichen mit Held*innen unseres Alltags auseinander, die im ersten Moment vielleicht gar nicht als solche erscheinen. Beispielsweise Dilan Sözeri, die sich mutig gegen eigens erfahrenen Alltagsrassismus einsetzt. In der Übung wird aufgezeigt, dass Veränderung und Einflussnahme nicht abseits der eigenen Lebensrealität stattfindet, sondern wir alle Teil einer solidarischen Gemeinschaft sind und uns für uns und andere einsetzen können und müssen. Dazu erhalten die Jugendlichen verschiedene Beispiele und Hintergrundmaterial von anderen jungen Menschen, die stolz und selbstbewusst für ihre Rechte eingetreten sind oder sich mutig für andere eingesetzt haben. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden anschließend zusammengetragen und diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die Frage, was dies für uns und unsere Rolle in unserer Demokratie bedeutet. Immer mit dem Ziel die Jugendlichen in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und ihrer Wichtigkeit für unserer Gesellschaft herauszustellen und zu solidarischem Handeln anzuregen.

Programmpunkt 4

ERLEBNISPÄDAGOGIK – GRENZEN SPÜREN UND GEMEINSAM ÜBERWINDEN

Nach der inhaltlichen Arbeit zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Prozessen sollen erlebnispädagogische Übungen die Persönlichkeit der Teilnehmenden in besonderer Weise stärken. Angeleitet von einem speziell ausgebildeten Pädagogen stellen sich die Teilnehmenden „Mutproben“. Sie werden darin bestärkt, Herausforderungen anzunehmen, eigene Grenzen und Ängste zu überwinden und sich produktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Programmpunkt 5

BRIEF AN MICH SELBST

Am Ende schreiben die Teilnehmenden einen Brief an sich selbst, in dem sie festhalten, was sie aus der Veranstaltung mitnehmen und welcher Herausforderung sie sich stellen wollen. Der Brief wird zugeklebt und adressiert. Nach Ablauf eines festgelegten Zeitraums (z.B. vier Wochen) übergeben die Lehrer*innen die Briefe an die Jugendlichen. Der Brief hat den Charakter eines "Vertrages mit sich selbst". Er dient der Selbstevaluation.